

Kirche ist Caritas. Caritas ist Kirche.

Die Caritas zählt zum Grundauftrag der Kirche. Diese Aussage durchzieht wie ein roter Faden sämtliche offiziellen Stellungnahmen, die zur Sendung der Kirche publiziert worden sind.

Dieses innerkirchliche Verständnis deckt sich mit der Erwartungshaltung der Öffentlichkeit. Aktuelle Umfragen wie zum Beispiel „Perspektive Deutschland“, herausgegeben von Stern, ZDF, AOL und McKinsey (2004/05), haben es erneut bestätigt: die Menschen haben ein außerordentlich hohes Vertrauen zur Caritas. Und weil Caritas nicht ohne Kirche zu denken ist, ruht im Vertrauen zur Caritas auch ein erhebliches Zustimmungspotential zur Kirche überhaupt. Über diesen Zusammenhang sind sich übrigens außerkirchliche Kreise oft mehr im klaren als kirchliche Mitarbeiter selbst; wir spüren dies, wenn öfters als in früheren Zeiten versucht wird, über bewusste und unbegründete Imageschädigung der Caritas letztlich die Kirche selbst zu treffen.

Wir möchten also – auch im Blick auf die Bedeutung der gesamten Kirche – die positive Beurteilung der Caritas bewahren und sogar weiter ausbauen. Fragt man die Menschen, wo sich die katholische Kirche noch mehr engagieren sollte, steht die Hilfe für sozial Schwache an erster Stelle, gefolgt von Kindergärten und Schulen sowie der individuellen Seelsorge.

Wir sollten aufmerksam registrieren, dass diese Prioritätensetzung in der Erwartung der Menschen nicht einer künstlich aufgebauten Geschäftsidee entspringt; sie entspricht vielmehr einem sehr direkten Auftrag Jesu. Er hat uns Gottes Liebe zu denen, die ohne Hilfe nicht überleben können, vorgelebt. Und er war es, der uns aufgerufen hat, diese Hilfe als Grundauftrag unserer Sendung zu begreifen. Caritas ist eine sehr persönliche Antwort auf Gottes Liebe zu uns. Die Welt wartet auf das häufiger und öffentlich gelebte Zeugnis einer solchen persönlichen Antwort!

Das Jubiläumsjahr des Augsburger Religionsfriedens – pax 2005 – gibt einen äußeren Anlass, sich verstärkt mit der Rolle der Christen in der Öffentlichkeit zu befassen und dabei gerade auch im ökumenischen Licht wahrzunehmen und zu verstärken, was uns in Wort und Tat aufgetragen ist.

Ihr

Domkapitular Monsignore Peter C. Manz